

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 39

Artikel: Der Trick
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-506048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

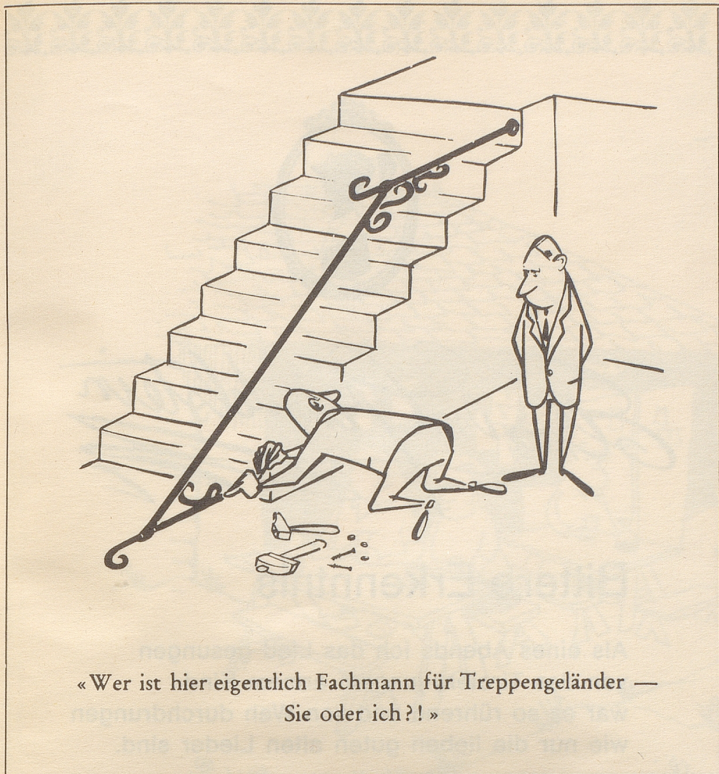
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Wer ist hier eigentlich Fachmann für Treppengeländer — Sie oder ich?!»



In der Sendung «Forum der Kritik» erlauscht: «Auch Filmfestivals machen den Filmbraten noch lange nicht feiß ...» Ohohr

Der Trick

Aus unserem Dorf geht ein Gärtner seit Jahren auf den Riedtlimarkt in Zürich. Als ich ihn neulich fragte, ob er immer alles Gemüse verkaufen könne, sagte er mir: «Wänn ich vo öpsem än Huufe bi mir han, dän tuen ich dervo immer nur äs Bitzeli uf dä Schtand. Dänn gaat das Züüg äwäg wie frische Weggli.» HG

Konsequenztraining

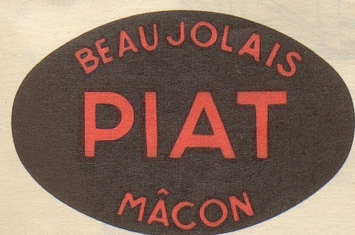
Angesichts der Beatlefrisuren und Miniröckli sah sich die Bieler Berufsschule gezwungen, ihre Hausordnung zu ergänzen. Es heißt nun darin: «Die Einhaltung der normalen Anstandsregeln, ein sauberer Haarschnitt und unauffällige Kleider sind Selbstverständlichkeiten.» Selbstverständlichkeiten, auf die man so deutlich dringen muß, sind seltsame Selbstverständlichkeiten ... Boris

Dies und das

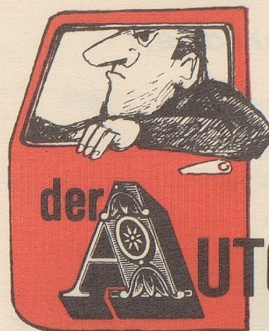
Dies gelesen (in einem Bericht vom Zürcher Seenachtfest): «Superlative müßte ich vollends in kitschiger Art auf Superlative häufen, so ich mich zum unzulänglichen Versuch hinreißen ließe, das Schlußbouquet mit seinem «Diamant- und Perlenregen» zu deskribieren: die artifizielle Orgie, die den sternflimmernden Mantel der Nacht seines Zaubers benahm und das schönheits-trunkene Auge des Schauenden letzte, die gleißende Phantasmagorie, die fortzeugend immer neue Fiorituren und Arabesken gear, brachte selbst kühl-versnobte Kollegen dazu, sich bloß noch in ekstatischen Schreien mitzuteilen — wie sollte da mein für sinnliche Impressionen und zwecklose Vergnügungen so überaus empfängliches Gemüt noch Worte finden?»

Und *das* gedacht: Fremdwörter jedenfalls fanden sich genug ...

Kobold



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



ZUM BEISPIEL jener Herr aus WASSEN, der konnte sich tagaus, tagein mit Sündern des Verkehrs befassen, mit leichten Fällen und mit krassen, indem er fragte: Muß das sein?

Jetzt denkt der gute Herr aus Wassen: Ich kann es — als rechtschaffner Mann — im Grunde schon nicht unterlassen, mich fest beim eignen Schopf zu fassen. Zum Glück sieht man mir das nicht an.

ZUM BEISPIEL jener Herr aus PRADEN, dem bot das Auto kaum Genuß. Denn fast in allen Breitengraden packt's ihn mit irgend einem Schaden. Bis daß er ausrief: Jetzt ist's Schluß!

Ich gehe jetzt auf andern Pfaden. Das rief er auch. Er war nicht faul. Jetzt braucht der gute Herr aus Praden noch ein PS zu Eskapaden: Er reitet seinen Ackergaul.

ZUM BEISPIEL jener Herr aus BAUEN ließ sich mit schmunzelndem Gesicht im Fond von seinem himmelblauen Ferrari standesamtlich trauen. Doch himmelblau, das war es nicht.

So kaufte er sich einen grauen. Mit Autos fängt das Leben an. Denn für den guten Herrn aus Bauen bedeuten Autos mehr als Frauen, weil man sie einfach wechseln kann.

Brusa